

Silvesterglocken

Autor(en): **Vögtlin, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

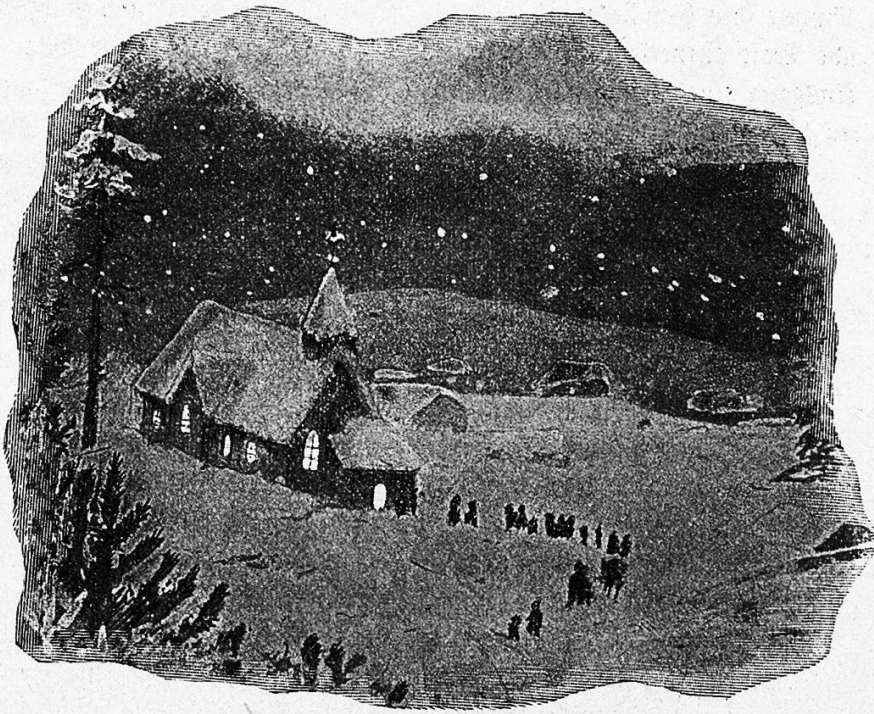
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tobri müßen wir in das Felt. Weiterß weis ich nichz mer zu schreiben. Ich laß die Jungfrauen daheimen alle, die wo an mich denken, zu dausent Mahlen grüesen vom Kobf bis zu denen Füessen, von den Füessen bis zum Herz, i möcht wüssen, wo meine Herzliepste wer.

Ich Manz Ritter von . . . in Fro bäpstlichen Heiligkeit Leibs-gardij in Rom.

Wenn dir schreibet, so macht eine französische Uebergeschrifft darauf und düet in auf die Post; ich wil in schon über kommen!" — —

(Fortsetzung folgt.)



Silvesterkloeken.

Mitternacht entsteigt der Gruft,
Zerrt im Glockenturm am Strange,
Dass die harte Winterluft
Tief erbebt vom ernstest Klange:
Ist ein Jahr zur Ruh gegangen . . .
Will das Herz euch noch nicht
bangen?

Nun verhallt der Totenklang,
Und auf einer Sternlichtwelle
Zittert, voller Jubelschwang,
Von der fernen Dorfkapelle
hell herüber neu' Geläute:
Lieblich, lieblich ist das Heute!

Aus „Stimmen und Gestalten“ von Adolf Böglin. Verlegt bei Müller, Werder & Cie., Zürich.

Bücherchau.

Die Barettklochter. Novelle v. Jak. Bosphart. S. Haefel, Leipzig, 1902.
Ueber die novellistische Technik verfligt Bosphart wie kaum ein zweiter Schweizerischer Dichter; sicher und folgerichtig entwickelt er die Handlung, spielend führt er uns von